



**DYNAMIC GOSPEL  
NEW EUROPE**

CONVERSATION  
AND GATHERING

# März 2021 Konversation

# Inhaltsverzeichnis

---

Willkommen	3
Anweisungen	4
Resilienz: Hoffnung und Geduld umarmen	7
Jüngerschaft Podcast	20

# Willkommen

---

Das letzte Jahr war für uns alle eine außergewöhnliche Zeit. Viele von uns sind erschöpft von all den Herausforderungen, die die Anpassung an Covid für das Leben und den Dienst mit sich gebracht hat. Deshalb haben wir beschlossen, dass die Lausanner Europa Konversation in diesem Monat sowohl unsere Herzen als auch unsere Köpfe ansprechen soll. Es gibt einen inspirierenden Artikel über Resilienz von dem spanischen Autor und Psychiater Pablo Martinez. Und dazu gibt es einen weiteren Podcast, der sich damit beschäftigt, wie Resilienz mit Jüngerschaft zusammenhängt.

Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns eine E-Mail an [conversation@lausanneeurope.org](mailto:conversation@lausanneeurope.org) zu schicken.

Und wenn Sie gerade eine Impact-Gruppe gründen oder verwirrt sind, worum es dabei geht, dann schauen Sie sich die Einführungsseiten zu der [Konversation](#) und den [Impact-Gruppen](#) an, um mehr darüber zu erfahren.

# Anweisungen

---

## 1. Einleitung und Gebet

Geben Sie allen Zeit, sich vorzustellen, wenn dies Ihre erste Impact-Gruppe ist. Bitten Sie jemanden, dafür zu beten, dass Gott zu uns spricht, während wir uns hier treffen.

## 2. Resilienz: Hoffnung und Geduld umarmen sich

Resilienz, Geduld, Zufriedenheit und Hoffnung. Pablo Martinez erkundet die Dimensionen jedes dieser wichtigen Wörter und geht dann auf die Fragen und Antworten ein, die sich aus seinem Vortrag ergeben haben. Bevor Sie Ihre Impact-Gruppe haben, stellen Sie sicher, dass Sie den Artikel gelesen haben.

Der Artikel von Pablo Martinez befasst sich mit der Frage, wie wir von dem, was unsere instinktive Reaktion auf Widrigkeiten als Menschen ist (Widerstand/Resilienz), zu den differenzierteren Reaktionen von Geduld, Zufriedenheit und Hoffnung übergehen können.

Verwenden Sie die folgenden Fragen, um den Artikel in Ihrer Impact-Gruppe zu bearbeiten:

1. Was hat Ihnen im vergangenen Jahr geholfen, resilient zu sein?
2. Wie haben Sie in diesen schwierigen Zeiten Geduld, Zufriedenheit und Hoffnung entwickelt?
3. Wir alle sind in dieser Zeit mit Herausforderungen konfrontiert worden, aber mehr noch, wir haben Verluste erlitten - das Ende von Leben, Träumen oder Ereignissen, die hätten stattfinden sollen. Haben Sie sich Zeit genommen, um diese zu betrauern? Wenn ja, wie haben Sie getrauert, ohne in Bitterkeit zu verfallen?
4. Wie würden Sie die Frage beantworten, die Pablo gestellt wurde: "Wie baut man einen Glauben auf, der Hindernisse überwindet und inmitten großer Schwierigkeiten fest glaubt?"

5. Gab es weitere Erkenntnisse aus dem Artikel oder der Fragerunde, die Sie besonders angesprochen haben?

### 3. Jüngerschaft Podcast

Zur Vorbereitung auf die Impact-Gruppe in diesem Monat möchten wir Ihnen noch einen weiteren Podcast ans Herz legen. Jay Eastman und Kristian Lande sprechen mit der slowenischen Jugendleiterin Zala Cempre über die Herausforderungen, während einer Pandemie Jünger zu machen, aber auch darüber, wie die Gemeinde auf neue Weise an einem Strang gezogen hat.

Wir hoffen, es hat Ihnen Spaß gemacht, den Podcast zu hören, sowohl das Wort der Ermutigung von Jay Eastman als auch das Interview mit Zala Cempre. Wir möchten nun, dass Sie den Podcast in Ihrer Impact-Gruppe besprechen. Hier sind einige Fragen, die Ihnen den Einstieg erleichtern.

1. Wo haben Sie in diesen Zeiten, die Resilienz erfordern, Gottes Treue erlebt?
2. Wie haben Sie gesehen, dass die Kirche im vergangenen Jahr in ihrer Mission verbunden blieb

und gedieh? Auf welche Weise könnte sie es besser machen?

3. Haben Sie in dieser Zeit damit gekämpft, sich selbst und andere in der Jüngerschaft zu führen? Sind Sie versucht gewesen, aufzugeben, und wenn ja, was haben Sie getan?

### 4. Gebet

Achten Sie immer darauf, dass Sie bei jedem Treffen genügend Zeit zum gemeinsamen Beten lassen. Hier sind die Gebetspunkte für die Konversation dieses Monats:

1. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um Trost in der Verheißung zu finden, dass Gott jedes Detail unseres Lebens kennt und wir darauf vertrauen können, dass er mit uns geht; er stärkt uns und ermutigt uns auf diesem Weg der Nachfolge, auch angesichts von Schwierigkeiten (2. Korinther 1,3-5).
2. Beten Sie um Führung und Kraft für diejenigen von uns, deren Herz müde wird oder die durch die aktuellen Umstände entmutigt werden.

3. Beten Sie, dass Gott unseren Charakter in Geduld, Zufriedenheit und Hoffnung wachsen lässt, während wir unsere Resilienz darin entwickeln, Jünger zu sein und Jünger zu machen (Röm. 5,4-5).

## **5. Leisten Sie Ihren Beitrag zur Konversation**

Wir möchten nach jeder Sitzung unbedingt eine Rückmeldung von Ihrer Impact Gruppe erhalten. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um das, was Sie von Gott hören, die Höhepunkte der Diskussion und alle Fragen, die aufgeworfen wurden, in dem Kommentarfeld direkt darunter zusammenzufassen.

[ZUR KONVERSATION GEHEN](#)

# Resilienz: Hoffnung und Geduld umarmen

---

Von Pablo Martinez

[Zum Artikel online gehen](#)

“7 So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. 8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.” (Jakobus 5,7-8)

Resignation scheint das Wort zu sein, das den gegenwärtigen Moment am besten zusammenfasst (laut Soziologen). Nach einer Periode des Ringens und der Resistenz ist eine Periode der Müdigkeit und Resignation gekommen. Die Menschen fühlen sich desorientiert, verängstigt und sorgen sich um die Zukunft.

Aber warum? Was läuft schief? Resistenz (Resilienz) allein ist nicht genug. Sie muss von Geduld und Hoffnung begleitet werden. Die drei bilden ein untrennbares Ganzes. Dieses (göttliche) Dreieck zeigt uns nicht nur, wie wir hoffen können, sondern auch, was wir in der Stunde der Prüfung zu erwarten haben.

Diese christliche Weltanschauung der Geduld wird in Römer 5,3-5 vortrefflich beschrieben:

“... wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, 4 Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, 5 Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden...”

Wir müssen lernen, Geduld in der Anfechtung und Hoffnung in (den Zeiten des) Wartens zu entwickeln. Dann werden wir entdecken, dass Gott unsere Widrigkeiten in Chancen verwandeln kann.

Drei Worte in unserem Titel: Resilienz, Geduld und Hoffnung. Sie bilden ein untrennbares Ganzes. Wir fügen noch ein viertes Element hinzu: Zufriedenheit:

- Resilienz: natürliche Anpassung
- Geduld: Brücke zur Akzeptanz
- Zufriedenheit: übernatürliche Akzeptanz
- Hoffnung: Nahrung der Geduld

### **1-RESILIENZ: NATÜRLICHE ANPASSUNG**

Bei einem Spaziergang entlang des Strandes in einem Naturschutzgebiet auf der spanischen Insel Menorca beobachtete ich, wie die Vegetation, sowohl Büsche als auch Bäume, stark in eine Richtung geneigt war. Der starke Nordwind, sehr typisch für diesen Teil der Insel, hat eine kuriose und symbolträchtige Landschaft geformt. Es war spektakulär, die dicken Stämme der Kiefern zu betrachten, die sich bogen, als wären sie ein Gummispielzeug. Warum gibt es Bäume, die brechen,

wenn der Orkan bläst, und andere, im Gegenteil, passen sich der Kraft des Windes an, indem sie sich biegen? Die Antwort ist wichtig, denn darin liegt ihre Fähigkeit zu überleben. Das Schlüsselwort ist Flexibilität. Je starrer ein Baum ist – wie ein Gegenstand –, desto wahrscheinlicher ist es, dass er unter der Einwirkung von Druck oder einem starken Aufprall bricht. Umgekehrt gilt: Je flexibler er ist, desto eher kann er sich starkem Druck anpassen, ohne zu brechen.

Wenn wir mit einer Zerreißprobe konfrontiert werden, sind Menschen wie Bäume: Wir haben eine Anpassungsfähigkeit, die es uns erlaubt, zu widerstehen und unser Leben nach den Auswirkungen einer traumatischen Erfahrung neu zu organisieren. Diese "elastische" Kapazität ist heute als Resilienz bekannt: die Fähigkeit, sich nach einem Trauma zu erholen. Ein "resilienter" Mensch ist wie die Bäume auf Menorca: Im Angesicht des Windes passt er oder sie sich an.

Hier sind wir heute: Es hat eine Anpassung an den Einfall der Pandemie stattgefunden. Das ist das aktuelle Momentum. Aber Resilienz allein reicht beim Menschen nicht aus. Wenn sie nicht von etwas anderem begleitet wird, kann sie im besten Fall in Resignation, Stoizismus

oder im schlimmsten Fall in Fatalismus, Bitterkeit und Nihilismus enden.

Resilienz ist notwendig, aber nicht ausreichend. Sie basiert auf einem materialistischen, evolutionären Menschenbild. Tatsächlich stammt das ursprüngliche Wort aus der Metallurgie und Physik. Erst später wurde es auf das menschliche Verhalten angewandt (Boris Cyrulnik). Es ist kein Zufall, dass dieser Begriff heute ohne kritische Unterscheidung in Mode gekommen ist: Er passt gut in die Denkweise, in das Weltbild, das auf einer materialistischen Anthropologie beruht. Menschen brauchen mehr als Resilienz, weil wir mehr sind als Bäume oder Metalle.

## **2-GEDULD: BRÜCKE ZUR AKZEPTANZ**

Über die Resilienz hinaus müssen wir Geduld entwickeln. Geduld ist die emotionale und geistige Zutat, die uns von Tieren und Objekten unterscheidet, wenn wir mit einem Trauma konfrontiert werden. Wenn Resilienz eine instinktive Reaktion ist, dann ist Geduld die charakteristische Reaktion des Menschen in der Zerreißprobe. Sie ist auch die Brücke zur Akzeptanz.

Wir müssen das Konzept gut verstehen, weil Menschen Geduld mit Resignation assoziieren (das stoische Konzept ist nicht das christliche). Die Idee der Geduld in der Bibel ist so reichhaltig, dass sie zwei ergänzende Worte erfordert.

- Ausdauer: durchhalten
- Stärke des Geistes: widerstehen

“5 Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.“ (2 Thess. 3,5). Wenn die Liebe das Wesen Gottes definiert, dann definiert die Geduld den Charakter von Christus.

### **Geduld ist Stärke des Geistes: Widerstehen Sie**

Das im Original verwendete Wort makrothumia ist aktiv und positiv, weit entfernt von der populären (stoischen) Vorstellung von Geduld. Es bedeutet wörtlich “großer Mut“. Es spielt auf einen starken, unverwüstlichen Geist an, der in Widrigkeiten standhaft bleibt. Diese Geduld gibt nicht auf, gibt nicht nach angesichts schwieriger Umstände. Sie ist das Gegenteil eines feigen, kleinmütigen Menschen, der “ in einem Glas Wasser ertrinkt“.

Sie ist weit entfernt von einer Haltung der Resignation, einem Konformismus, der aus der Ohnmacht geboren wird und zum Fatalismus führt. Im Gegenteil, die christliche Geduld, Frucht des Heiligen Geistes, resigniert nicht, sondern kämpft, zerbricht nicht, sondern behauptet sich angesichts der Widrigkeiten, ist nicht passiv, sondern sucht aktiv nach Auswegen.

Nun haben wir gesagt, dass die Geduld eine Brücke zu etwas ist. Geduld bringt Früchte hervor, sie drückt sich in einer Realität aus, die die Bibel Zufriedenheit nennt. Zufriedenheit ist der sichtbare Ausdruck von Geduld.

### **3-ZUFRIEDENHEIT: ÜBERNATÜRLICHE AKZEPTANZ**

Wenn die Resilienz eine natürliche Anpassung ist, dann ist die Zufriedenheit eine übernatürliche Akzeptanz. Sie wird aus dieser Geduld geboren, die in ihrem Ursprung göttlich ist, das Zeichen Christi und die Frucht des Heiligen Geistes.

„... denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie's mir auch geht. 12 Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut ... ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“ (Phil. 4,1-13).

Als der Apostel Paulus diese Worte schrieb, war er in Rom eingesperrt (wahrscheinlich unter Hausarrest, nicht im Gefängnis). Auf jeden Fall war es eine unfreiwillige Gefangenschaft unter harten Umständen. Er wandte sich nicht aus einer Position des Trostes an seine Leser, sondern aus einer zutiefst beunruhigenden Situation und in direkter Todesgefahr. Woher nahm er die Kraft, inmitten von Anfechtungen eine so heitere Botschaft zu senden?

Er selbst gibt uns die Antwort: „Ich habe gelernt, zufrieden zu sein“. Das ursprüngliche Wort impliziert eine Konnotation von Unabhängigkeit (autarkeia): nicht von den Umständen abhängig zu sein, nicht an Probleme gebunden zu sein. Zufriedenheit zu lernen, bedeutet also, eine Haltung einer gewissen Unabhängigkeit von den Lebensereignissen zu erlangen und nicht von ihnen gefangen zu sein.

Zufriedenheit führt uns dazu, im Angesicht von Traumata anders zu betrachten, zu denken und zu leben.

Heutzutage würden wir von Akzeptanz sprechen, einer Akzeptanz, die nicht Resignation oder Fatalismus oder Passivität ist, sondern die tiefe Überzeugung, dass Gott seine Absichten in meinem Leben nicht trotz der Umstände, sondern durch sie hindurch wirkt. Die

Überzeugung, dass es für Gott kein Abfallmaterial in meinem Leben gibt. Er benutzt alles, recycelt es zu unserem Wohl. Wir könnten sagen, dass Gott der große Recycler ist, ein Spezialist darin, unsere Widrigkeiten in Chancen zu verwandeln. Das ist die Essenz der Akzeptanz.

Paulus schließt den Text mit einem Satz ab, der Millionen von Menschen inspiriert hat: "Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht" (Phil. 4,13). Das heißt, ich kann stärker sein als jede Widrigkeit, jeden Umstand überwinden, wenn ich in Christus bin, mit Christus "verbunden". Hier sehen wir am anschaulichsten den Unterschied zwischen natürlicher Anpassung - Resilienz - und echter Akzeptanz, die übernatürlich ist. In Christus zu sein ist die Quelle unserer Geduld.

#### **4-HOFFNUNG, NAHRUNG DER GEDULD**

"Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe." (James. 5:8)

Geduld ist untrennbar mit der Hoffnung verbunden. In der Tat wird sie genährt, genährt von der Hoffnung und erzeugt ihrerseits Hoffnung in einem herrlichen göttlichen Kreislauf (Röm. 5,4-5). Wir könnten sagen, dass Geduld

und Hoffnung in einer Umarmung verschmelzen. Wir kommen zum Höhepunkt unseres Themas.

"Die Hoffnung ist für das Leben, was der Sauerstoff für die Lunge ist" (E. Brunner) Aber die Schlüsselfrage ist, worauf hoffen wir? Unsere Hoffnung hat natürlich eine gegenwärtige Dimension. In diesem Fall erwarten wir besorgt das Ende einer Epidemie. Aber diese Hoffnung reicht nicht aus und kann in Frustration enden, wenn unsere Erwartung nicht erfüllt wird. Wir haben nicht die Gewissheit, dass "alles gut werden wird".

Die Hoffnung bleibt nicht im Hier und Jetzt stehen, sie fliegt höher und reicht bis in die Ewigkeit. Das Leben auf der Erde ist ein kostbares Gut, aber es ist nicht das höchste Gut. Das höchste Gut ist das ewige Leben. Deshalb hat der Herr gewarnt: "Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können" (Mt. 10,28). Wir sind beeindruckt, dass dieser Text der tröstlichen Verheißung von Gottes Fürsorge vorausgeht, "Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt." (Mt. 10,30).

Hier erlaubt uns die christliche Hoffnung HINWEISE auf die Ewigkeit zu erahnen. Jakobus erwähnt zweimal das

Kommen des Herrn, wenn er von Geduld spricht. Dies ist kein Zufall. Die Vision des zweiten Kommens Christi ist die Vision der Ewigkeit und "bekräftigt unser Herz", stärkt unsere Geduld. Wenn wir die Herrlichkeit der Ewigkeit mit Christus erblicken, wird unsere Zufriedenheit erneuert und die gegenwärtige Bedrängnis wird "leicht und kurz" (2. Korinther 4,17-18). Deshalb ist die Hoffnung die bewegende, motivierende Kraft der Geduld.

Die christliche Hoffnung ist kein Konzept, sondern eine Person, Christus; sie ist keine abstrakte Idee, sondern eine lebendige Erfahrung; sie beruht nicht auf einem zukünftigen Wunsch, sondern auf einer vergangenen Tatsache; sie sagt nicht "alles wird gut", sondern "am Kreuz war alles gut". Was Christus eines Tages getan hat und was er auch heute noch tut, ist die Grundlage der Hoffnung, die die Geduld stärkt und die Resilienz ergänzt.

Fazit: "Deshalb sollen wir, die wir die Hoffnung ergreifen, die vor uns liegt, einen großen Trost haben. Die wir haben als einen sicheren und festen Anker der Seele." (Hebräer 6: 18,19)

"16 Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns einen ewigen Trost

gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade, 17 der tröste eure Herzen und stärke euch in allem guten Werk und Wort." (2 Thess. 2:16-17)

### **F&A | Frage & Antwort**

**F: Das Konzept im Angesicht der Anfechtung, im Angesicht schwieriger Umstände, die "Oh, ich Armer, sieh nur, was mir passiert ist"-Rede, wo würde es in diese Konzepte fallen, die Sie erwähnt haben, und die entgegengesetzte Reaktion, die Wut über die Umstände wäre. Wo würden diese beiden Reaktionen in diese Konzepte fallen? Und wenn ein Mensch in eine Depression fällt (auch wenn er gläubig ist), was ist dann passiert? Ist es, dass die Resilienz allein gegangen ist und nicht von Geduld und Hoffnung begleitet wurde?**

**A:** Das ist eine sehr interessante Frage. Lassen Sie uns mit dem ersten Teil beginnen. Es gibt zwei Schlüsselbegriffe, die wichtig zu unterscheiden sind. Das eine ist Selbstmitleid, und das andere ist Klage. Es sind zwei völlig unterschiedliche Konzepte. Selbstmitleid ist der Gedanke, dass Sie der Elendigste sind, dass alles Sie betrifft, dass alle schlechten Dinge Ihnen passieren und dass anderen nur gute Dinge passieren. Dann verfallen Sie in diese

Haltung des Selbstmitleids, die man mit dem Satz zusammenfassen würde: "Wie unglücklich ich bin und wie gut das Leben für andere läuft". Selbstmitleid ist emotional verderblich, es ist giftig, weil es zur Selbstzerstörung führen kann, aber das Gefährlichste ist, dass Selbstmitleid zu Bitterkeit führen kann. Und Bitterkeit ist offensichtlich eine Sünde. Bitterkeit ist eine Sünde. Selbstmitleid selbst ist keine Sünde, aber die Folge, nämlich Bitterkeit, ist es. Deshalb müssen wir Selbstmitleid vermeiden, es ist nicht gut, es ist nicht positiv, weder emotional noch spirituell.

Dies vorausgeschickt, hat aber die Klage ihren Platz im Wort Gottes, und in der Tat können wir das ausarbeiten, es ist eines der Themen, mit denen ich mich gerne beschäftige, eine authentische Theologie der Klage. Man muss nur einige Psalmen nehmen, zum Beispiel Psalm 137 "An den Strömen Babylons saßen wir und weinten und gedachten an Zion". Es gibt einen Platz für die Klage. Und was sollen wir über einen monumentalen Text wie Römer Kapitel 8 sagen, wo uns gesagt wird, dass die Schöpfung seufzt, weint, aber nicht nur die Schöpfung, sondern wir selbst weinen. Und der Heilige Geist weint auch, legt Fürsprache für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen, deshalb gibt es einen Platz für Klage. Klage ist biblisch. Es

gibt eine rechte Klage, die weit davon entfernt ist, den Herrn zu verärgern oder zu erzürnen, sondern die erfreulich ist, weil sie der Ausdruck dafür ist, die Realität in dieser Welt zu sehen und zu leben, das Böse mit den Augen Gottes zu sehen. In diesem Sinne sagt der Herr Jesus: "Selig sind, die da Leid tragen, selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden". Und der Herr Jesus selbst, als er sich Jerusalem näherte, trauerte, weinte über es. Deshalb ist es sehr wichtig, nicht in Selbstmitleid zu verfallen, aber Klage ist weit davon entfernt, negativ zu sein, ich würde sagen, eine Form der Katharsis, oder ein gesunder Ausdruck, der uns hilft, die Erfahrungen, die wir machen, zu verarbeiten. "Weint mit denen, die weinen", sagt der Herr, nicht wahr?

Der zweite Teil, die zweite Reaktion: Wut. Nun, das ist mehr oder weniger das Gleiche. Dieses Thema behandle ich in der Tat recht gründlich im Buch "Stachel im Fleisch", auch ein wenig in "Jenseits des Schmerzes", denn das sind die beiden Bücher, die erwähnt worden sind. Das Konzept der Resilienz erkläre ich übrigens recht gut in Kapitel 3 von "Stachel im Fleisch". Es gibt Zorn, der Sünde sein kann, weil er gegen Gott ausgedrückt wird. Aber es gibt ein anderes Gefühl des Zorns, das keine Sünde ist, weil es

nicht gegen Gott ausgedrückt wird, sondern vor Gott, vor Gott. Das Problem ist nicht, sich bei Gott zu beschweren, sondern sich über Gott zu beschweren.

Ein Beispiel hilft uns deutlich, es zu verstehen, der Prophet Habakuk. Bei Habakuk ist das Wort, das in Vers 1 von Kapitel 2 verwendet wird, sehr stark. Er sagt: "Ich werde warten, um zu sehen, was Gott mir bezüglich meiner Beschwerde antworten wird". Das Wort ist "Klage" im Original. Habakuk richtet eine Beschwerde an Gott. Wir wissen jedoch, dass Habakuk kämpfte, während er Gott umarmte. Das ist es, was der Name Habakkuk bedeutet: "der, der ringt umarmte". Habakuk rang, während er Gott umarmte, nicht wahr? Deshalb ist es keine Sünde, unseren Zorn, unsere Wut vor Gott auszubreiten. Das Problem, die Gefahr liegt darin, sich über Gott zu beschweren. Das ist es, was Jammern oder Zorn von Treue unterscheidet; eine Position der Unterwerfung oder des Jammerns von Rebellion. Das ist der große Unterschied, nicht wahr?

Nun, ich habe lange geredet, aber die Frage brauchte eine lange Antwort. Deshalb hoffe ich, dass diese Konzepte helfen werden. Es ist legitim, zu klagen, Selbstmitleid ist nicht gut, es ist legitim, zornig zu werden,

aber nicht gegen Gott, sondern vor Gott. Das wäre die Zusammenfassung.

**F: Danke, Paul. Mir hat der Teil gefallen, in dem Sie über Triumphalismus gesprochen haben, weil wir den Slogan "alles wird gut", "wir kommen alle gemeinsam da raus" und diese Art von Proklamationen akzeptiert haben. Und ich weiß nicht, welche Richtlinien Sie uns geben würden, damit wir, besonders mit Kindern oder mit anderen, diesen Triumphalismus vermeiden und eine fokussiertere Position einnehmen können. Vor allem, wenn man bedenkt, dass Kindern diese Botschaften als kleine Pille gegeben werden, um ihnen Optimismus zu geben, was würden Sie uns geben?**

**A:** Das ist auch interessant. Ich würde sagen, dass sich unsere Gesellschaft zwischen zwei Extremen bewegt, richtig? Das eine ist das Extrem des magischen Denkens. Das Hoffen und der Glaube, dass alles gut wird, auf magische Weise. Zum Beispiel liegt der Schwerpunkt in unserer Gesellschaft auf Lösungen. Wir wollen Lösungen für alles. Die Lösung ist automatisch, sie ist augenblicklich, sie ist magisch. Das Wort Lösung kommt in der Bibel nirgends vor. Auf der anderen Seite taucht das Wort Ausweg auf. Es gibt einen sehr wichtigen Unterschied

zwischen einer Lösung und einem Ausweg, nicht wahr? Der Vers, den ich vorher erwähnt habe, aus 1. Korinther 10,13. Was Gott uns verspricht, sind keine Lösungen für Probleme. Was Gott uns verspricht, sind Auswege.

Aber wir sollten beachten, dass das Konzept eines Auswegs uns zwei sehr wichtige Ideen gibt, die wir den Kindern vermitteln müssen. Das Konzept eines Auswegs aus einem Problem ist zunächst einmal ein realistisches Konzept. Es ist weder ein idealistisches Konzept (im positiven Sinne) noch ist es pessimistisch. Nicht alles wird gut gehen, nicht alles wird schlecht gehen. Denn manches wird gut gehen, manches wird nicht so gut gehen, und manches wird schlecht gehen. Das ist die Balance, die man haben muss. Realismus ist sehr wichtig. Auf der anderen Seite impliziert das Wort "Ausweg" die Idee der Anstrengung. Erstens muss man nach dem Ausweg suchen, man muss sich erkundigen und zweitens, wenn man den Ausweg gefunden hat, muss man ihn gehen. Sie müssen den Weg gehen, den Ihnen der Ausweg gezeigt hat, richtig? Das ist zum Beispiel der Weg, den das Volk Israel gehen musste. Und das 40 Jahre lang. Wahrscheinlich gefiel ihnen der Ausweg nicht, aber es war der Ausweg, den Gott vorgesehen hatte. In diesem Sinne

sollten wir nicht vergessen, dass die Auswege, die Gott bereitstellt, Teil dieses Recyclingprozesses sind. Das Recycling des Abfallmaterials unseres Lebens, richtig?

Zusammenfassend würde ich also sagen, dass es für Kinder wichtig ist, genauso wie für Erwachsene natürlich. Vermitteln Sie ihnen eine Botschaft, die kein magisches Denken ist, kein Triumphalismus, der die Füße nicht auf dem Boden hält, ein völlig blinder Idealismus. In dieser Hinsicht ist es klar, dass eine der Spezialitäten der heutigen Politiker darin besteht, diese Art von magischem Denken zu verkaufen, nicht wahr? Und wir sehen es, nicht nur in Parteien der einen Farbe, sondern auch der anderen Farbe. Alle Parteien neigen dazu, diese Art des Denkens zu verkaufen. Und nicht in das andere Extrem zu verfallen, über das wir gesprochen haben, nämlich in das Extrem des Pessimismus, des Fatalismus und des Nihilismus, nicht wahr?

**F: Wie bauen Sie einen Glauben auf, der Hindernisse überwindet und inmitten großer Schwierigkeiten fest glaubt? Wie können Sie einen lebendigen Glauben inmitten von Situationen aufbauen, wie z.B. wenn Ihr Geschäft kurz vor der Schließung steht und Sie sich**

## **verschulden werden oder sich eine Arbeit suchen müssen?**

**A:** Es ist eine Arbeit von zwei, vielmehr ist es eine dreigeteilte Arbeit. Ich mag diesen Ausdruck "im Glauben wachsen". In der Tat ist das Konzept, das in den Paulusbriefen auftaucht, das des "Wachsens im Glauben", nicht wahr? Die Idee des Wachstums ist bereits ein Prozess. Das Fortschreiten zu einem reifen, vollkommenen, erwachsenen Zustand. Das ist das Wort "teleios" im Griechischen. "Er, der ein gutes Werk in euch begonnen hat, wird es vollenden bis zum Tag Jesu Christi", das Wort hier bedeutet reifen, wachsen, richtig? Aber in diesem Prozess des Wachstums, des Aufbaus des Glaubens, gibt es drei grundlegende Elemente. Zum einen Ihre Bereitschaft, Sie selbst. Ihr Wunsch, zu lernen, sich zu unterwerfen, sich bereit zu machen, den Willen Gottes zu verstehen und zu begreifen. Zweitens gibt es das Wirken des Heiligen Geistes, des großen Verwandlers. Der Heilige Geist ist der große Fürsprecher, aber er ist auch der große Verwandler. Er ist derjenige, der wirklich diesen Prozess der Verwandlung in uns wirkt. Wachstum im Glauben ist keine Sache der Selbsthilfe. Wir können es nicht allein aus eigener Kraft schaffen. Bei der Entwicklung des Glaubens

ist die übernatürliche Hilfe des Heiligen Geistes unerlässlich. Die Hilfe von Gott durch den Heiligen Geist. Und die dritte Zutat, die Hilfe von Gottes Volk, der Gemeinde, den Brüdern. Die Hilfe der Geschwister in der Gemeinde ist sehr wichtig für unser Wachstum, für den Aufbau dieses Glaubens. Das Schlimmste, was ein Gläubiger in Zeiten der Anfechtung tun kann, ist, sich zu isolieren. Isolation ist ein schwerer Fehler. Es sind Zeiten der Anfechtung, in denen wir die Gemeinschaft der Geschwister am meisten brauchen.

Deshalb, um es zusammenzufassen: Glaube in Zeiten der Anfechtung, in der Tat zu allen Zeiten, wird mit der Kombination dieser drei Elemente aufgebaut: Ihre Bereitschaft zu wachsen (wie die Gläubigen in Beröa, die das Wort prüften, um zu sehen, was es über sie sagte), ein Geist der Erforschung, des persönlichen Wachstums. Die Hilfe des Heiligen Geistes, eine übernatürliche Hilfe, und die Hilfe der Geschwister in der Gemeinde, die wir nicht unterschätzen dürfen. Es ist eine unvollkommene Hilfe, die Kirche hat Fehler, sie hat Makel, aber sie ist das Volk Gottes, sie ist der Leib Christi und sie ist kostbar. Und wir müssen lernen, die Kirche nicht trotz ihrer Mängel zu

schätzen, sondern mit ihren Mängeln, aber das wäre ein anderes Thema.

**F: Menschen, die in eine Depression fallen, ist es, weil sie nur resilient geblieben sind? Viele von uns können in eine leichte oder schwere Depression fallen, wenn sie mit Situationen von Schmerz konfrontiert sind, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, ist es ein Mangel an Hoffnung?**

**A:** Die Tatsache, dass ein Mensch in Zeiten der Anfechtung in eine Depression fällt, muss an sich noch keine spirituellen Implikationen haben. Depression ist eine emotionale Störung und spirituelle Implikationen können später kommen. Aber ich würde sagen, dass allein die Resilienz eher als die Depression zu dem führt, was wir zu Beginn der Präsentation gesagt haben. Zu Resignation, zu Fatalismus, zu Bitterkeit, zu Passivität, zu Stoizismus. Ein bisschen von dem, was wir im Buch Prediger beschrieben finden: "Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit", oder? In Zeiten der Anfechtung ist die Depression, die auftreten kann, eine Depression aufgrund von emotionaler Erschöpfung. Und das ist ein interessantes Konzept, und ich werde es ganz kurz ansprechen.

Das Testen ist eine zusätzliche Belastung für die emotionale Energie. Wir sind einem sehr intensiven Verlust unserer physischen, emotionalen und spirituellen Energien ausgesetzt. Wenn wir uns dem Test stellen, befinden wir uns im Kampf und das führt zu einem Verlust, einem enormen Energieaufwand. Wenn diese emotionale, körperliche und geistige Energie nicht ausreichend wieder aufgefüllt wird, enden wir wie Elia (1. Könige 18 und 19). Ein Paradigma der Depression aufgrund von Erschöpfung, in diesem Fall nicht inmitten der Anfechtung, nicht inmitten des Leidens, sondern paradoxerweise inmitten des Erfolges; Sieg über die Baals usw... aber Elias Depression war eindeutig eine Depression aufgrund von Erschöpfung. Das ist die größte Gefahr in einer Testsituation. Es gibt drei große Gefahren in einer Testsituation. Isolation, die wir bereits erwähnt haben, Depression aus Erschöpfung und geistliche Bitterkeit. Das sind die drei großen Gefahren.

Um diesen Gefahren vorzubeugen, brauchen wir das, was ich zuvor über die drei Zutaten gesagt habe, die den Glauben in der Stunde der Anfechtung aufbauen: unsere Bereitschaft zu wachsen, die übernatürliche Hilfe des Heiligen Geistes und die Hilfe der Gemeinschaft der

Geschwister. Depression in Zeiten der Prüfungen hat ein Heilmittel, es gibt eine Behandlung, es ist nicht etwas, das uns erschrecken sollte. Ich würde sagen, dass es in manchen Fällen eine natürliche Reaktion ist und dass es nicht so schwierig ist, eine emotionale Erschöpfung inmitten des Leidens zu behandeln und sich davon zu erholen. Ich mache mir viel, viel mehr Sorgen über Bitterkeit in der Tortur. Es ist viel, viel schwieriger, Bitterkeit in der Anfechtung zu heilen als Depression in der Anfechtung. Deshalb sagte der Herr Jesus zu dem Apostel Petrus in Gethsemane, kurz vor dem Kreuz: "Der Teufel hat gebeten, dich zu sieben wie den Weizen, ich aber habe gebeten..." Der Herr Jesus konnte viele Dinge für sie erbitten. Er konnte darum bitten, dass die Prüfung kürzer wird, er konnte darum bitten, dass Gott sie stärkt. All das war legitim, aber der Herr Jesus sagt: "Ich habe gebeten, dass euer Glaube nicht erlahmt". Denn die Schwächung des Glaubens, die in Bitterkeit endet, ist die Gefahr oder eine der Hauptgefahren in der Zeit der Anfechtung.

**F: Ich bin Lehrerin und habe Kontakt zu Schülern und Lehrern. Wie können Sie das, was Sie sagen, an Menschen bei der Arbeit weitergeben, die schwierige Situationen durchgemacht haben, sei es wegen der**

**Pandemie oder etwas anderem? Manchmal ist es schwierig, weil man weiß, dass vieles von dem, worüber man spricht, auf dem Glauben basiert, und manchmal frage ich mich, was sind die kleinen Schritte, die ich machen kann, um für jemanden, der kein Christ ist, ein Segen zu sein? Ich sage kleine Schritte, aber vielleicht können Schritte getan werden, die ein Segen für andere sein können, für jene, die leiden.**

**A:** Das ist eine schöne Frage, mit der man abschließen kann. Unser Zeugnis inmitten der Anfechtung. Es gibt etwas, das Sie tun können, das wahrscheinlich die mächtigste Botschaft vermittelt. Es ist eine der mächtigsten evangelistischen Botschaften. Es ist, "dabei zu sein", zu begleiten, beizustehen. Wenn Sie an der Seite von jemandem sind, der leidet, dann übermitteln Sie eine Botschaft von unersetzlicher, unschlagbarer Liebe. Deshalb ist die Begleitung in der Stunde der Anfechtung ein mächtiges Instrument, wenn wir dieses Wort verwenden dürfen, evangelistisch. Sie übermitteln eine Botschaft. Der zweite Schritt - ich spreche hier von einem persönlichen Standpunkt aus, weil das subjektiv ist - wäre, dass sie etwas anderes in Ihnen sehen, aber nicht anders

im Sinne von ausgefallen, sondern attraktiv. Christliche Heiligkeit muss nicht ausgefallen, aber attraktiv sein. Es gibt etwas, das anders ist. Das, wenn Sie sich erinnern, in der Biographie von C.S. Lewis "Surprised by Joy" erwähnt er es. Er sagt, dass, als er in der High School oder im College war, ich weiß es jetzt nicht mehr, die beiden attraktivsten Lehrer. Er war ein militanter Atheist. Die beiden attraktivsten Lehrer, die, die ich am meisten mochte, zu denen ich mich am meisten hingezogen fühlte und von denen ich irgendwie wie sie sein wollte, waren Christen. Und das ärgerte mich, sagt Lewis. Aber diese Christen weckten etwas in ihm, das ihn anzog. Eine Heiligkeit, die ihn anzog. Und ich denke, das ist der zweite kleine Schritt, den wir tun können. Erstens zu begleiten, zweitens zu versuchen, eine Heiligkeit zu zeigen, die anziehend ist, und drittens würde ich sagen, dass die Kraft des Wortes Gottes absolut unersetzlich, unverzichtbar ist. Geben Sie ihm einen Auszug aus dem Wort, teilen Sie mit ihm das Wort Gottes, das lebendig und wirksam ist. Etwas, entweder etwas aus dem Wort zu lesen oder einen Kommentar zum Wort, denn das Wort Gottes dringt durch, und Gott spricht durch das Wort. "Wie sollen sie glauben, wenn niemand da ist, der ihnen predigt?", richtig? Und das Predigen durch das Wort ist grundlegend. Ich könnte

noch viel mehr sagen, aber ich glaube, dass diese drei Werkzeuge kleine Schritte sind, die Gott in große Schritte verwandeln kann, wenn es darum geht, Zeugnis von unserem Glauben zu geben. Und wir sollten nicht versuchen, jemanden zu überzeugen. Der Heilige Geist ist derjenige, der überzeugt, wir sind aufgerufen zu säen, nicht zu überzeugen.

# Jüngerschaft Podcast

---

Von Krisitan Lande

[Zum Artikel online gehen](#)

## **Kristian Lande**

Bevor wir in diesem Monat mit dem Podcast-Interview beginnen, wird Jay Eastman darüber sprechen, wie der Artikel über Resilienz mit diesem Podcast über Jüngerschaft zusammenhängt. Dies ist also auch ein Wort der Ermutigung für jeden von uns - für Sie. Wir empfehlen Ihnen unbedingt, sich einen Moment Zeit zu nehmen, sich zurückzulehnen und zu empfangen. Und halten Sie den Podcast an, wenn Sie spüren, dass Sie das Gehörte verarbeiten müssen.

## **Jay Eastman**

Ich möchte nur kurz eine Brücke schlagen von dem Artikel, der so hilfreich war von Pablo Martinez über Resilienz in dieser Zeit, und wie Resilienz mit Jüngerschaft und Jüngerschaft verbunden ist. Ausdauer. Ausdauer ist ein

Kennzeichen dafür, ein Jünger zu sein und an der Seite anderer zu gehen, wenn wir Jünger machen. Aber die Frage ist: Was ist in diesem Moment nötig, um weiterzumachen, um auf diesem Weg mit Jesus selbst und mit anderen standhaft zu bleiben? Und das brachte mich zu Hebräer 6. Und lassen Sie mich Ihnen schnell aus Vers 17 vorlesen. Als Gott also den Erben der Verheißung, das sind wir, den unveränderlichen Charakter seiner Bestimmung überzeugender zeigen wollte. Geliebte, unabhängig davon, ob es eine Pandemie gibt oder nicht, hat Gott in Christus den unveränderlichen Charakter seiner Bestimmung zur Verfügung gestellt. Er hat ihn mit einem Eid garantiert, damit wir, die wir geflohen sind, durch zwei unveränderliche Dinge, in denen Gott unmöglich lügen kann, eine starke Ermutigung haben, an der Hoffnung festzuhalten, die vor uns liegt. Wir haben

dies als einen sicheren und festen Anker der Seele, eine Hoffnung, die in das Innere eintritt, hinter den Vorhang, wohin Jesus vorausgegangen ist, als ein Vorläufer in unserem Namen. Und so sehen wir in diesen Worten von "ermutigt werden" und "festhalten" schnell, dass Christus allein unsere Ermutigung ist. Dass er an uns festhält, auch wenn wir zu schwach sind, um zu bestehen. Und aus dieser Stärke heraus werden wir erneuert und ermutigt, weiter mit ihm zu gehen. Und dann erlaubt uns diese Erneuerung und Ermutigung, unsere Mission und Vision neu zu gestalten. Und das kommt aus Markus 1,16 bis 18, dass Christus die Jünger einlädt, zu kommen, ihm zu folgen, und dass er uns zu Fischern von Männern und Frauen und Kindern machen wird. Und so bitte ich Sie, Geliebte, hören Sie diese Jünger und Jüngermacher: Kommt heute, in der Kraft, in der Hoffnung, in der Verankerung von Jesus Christus, und folgt ihm heute neu nach. Und er wird uns zu Jüngermachern machen - an diesem Tag und in dieser Zeit, in dieser Pandemie - und er wird nicht zulassen, dass sich irgendetwas seinen Absichten in den Weg stellt, das ist sicher und in ihm. Und so bin ich einfach froh, diese Brücke von der Resilienz zu bauen und was es bedeutet, in den schützenden Händen von Christus zu sein. Und dann durch dieses Interview zu

schauen, wie Jüngerschaft in seinen sicheren Händen aussehen kann, aber praktisch in ganz Europa.

### **Kristian Lande**

Herzlich willkommen, alle zusammen. Dies ist der Lausanner Konversations-Podcast. Und heute befassen wir uns mit einem wirklich interessanten Thema. Wie können wir weiterhin Jünger sein und wie können wir weiterhin Jünger machen, in solch einer Zeit der Schwierigkeiten und der Resilienz? Und wir sind heute zu dritt bei diesem Podcast. Ich bin Kristian Lande, aus Norwegen, und wir haben bei uns Zala, unseren Gast aus Slowenien. Zala, könntest du uns kurz erzählen, wer du bist?

### **Zala Cempre**

Ja. Also, wie du schon sagtest, ich komme aus Slowenien. Ich bin hier Jugendmitarbeiterin. Also, ich arbeite in meiner örtlichen Kirche als Verantwortliche für die Jugendarbeit. Und ich arbeite auch für Josiah Venture.

### **Kristian Lande**

Wunderbar. Du hast also eine Leidenschaft für die Ausbildung junger Menschen in Slowenien?

## **Zala Cempre**

Ja, ich habe Christus durch die Jugendarbeit in meiner Gemeinde angenommen. Also, das ist genau das, was ich erfahren habe, ich bin privilegiert, das weiterhin zu tun, und mit Jugendlichen zu arbeiten und sie zu Jüngern zu machen. Also, ich liebe es.

## **Kristian Lande**

Klasse. Wir freuen uns darauf, dich näher kennenzulernen und von dir zu hören. Und der Dritte in unserem Podcast heute ist Jay. Du kommst aus den Staaten, aber du lebst in Deutschland. Und du bist so etwas wie der Herzschatz der Leidenschaft für Jüngerschaft in unserem Konversationsteam in Lausanne. Du hast also schon ein paar Beiträge für uns geschrieben. Und jetzt hast du diesen Wunsch für diesen Podcast. Kannst du kurz sagen, wer du bist? Und dann erzähl uns ein bisschen vom Hintergrund - warum wolltest du einen Podcast zu diesem Thema machen?

## **Jay Eastman**

Auf jeden Fall. Danke, Kristian. Ich kam vor etwa 20 Jahren nach Berlin, mit meiner Frau und drei Kindern. Und unsere ursprüngliche Aufgabe war es, Einsatzmöglichkeiten zu bieten, einen Mehrwert im Leben einer Gemeinschaft zu

schaffen - basierend auf christlichen Werten, und die Bibel zu Menschen zu bringen, die nicht in eine Kirche kommen würden. Und als die Menschen dann zum Glauben kamen, haben wir viel evangelisiert. Und als die Menschen zum Glauben kamen, merkten wir dann, oh, Jüngerschaft ist der Schlüssel. Menschen kommen zum Glauben, aber dann müssen sie weitergehen und in Christus wachsen. Und so engagierten wir uns stark in Einsätzen und Evangelisation, aber auch in der Jüngerschaft. So konnte ich wirklich die Rolle genießen, christliche Gruppen und Gemeinden dazu aufzurufen, sich auf die Jüngerschaft zu konzentrieren, dass, wenn wir selbst tiefere Wurzeln in Christus schlagen, es uns dann ermöglicht, ein festes Fundament in Christus zu haben und dann die Frucht zu sehen, die aus diesen Wurzeln kommt. Und das ist also der Jüngerschaftsfokus für Lausanne Europa in diesem Jahr, und auch für diesen Podcast.

## **Kristian Lande**

Wunderbar. Ich muss sagen, dass ich mich in dem, was du sagst, sehr wiedererkenne, da ich in der Gemeindegründung und der praktischen Mission in der Tschechischen Republik involviert bin und die gleiche Erfahrung gemacht habe - wir fingen mit Begeisterung an,

Menschen zu erreichen, und dann, schwupps, müssen wir Menschen zu Jüngern machen, es sei denn, dass das nicht von Dauer sein wird. Was wir heute wirklich anschauen wollen, ist; in einer Zeit, wie wir sie jetzt erleben, ich denke, was viele von uns erleben, sind Nöte, Frustrationen, Belastbarkeit, wie: achhh, komm schon, ich habe einfach die Nase voll von dem ganzen COVID-19, und Lockdowns, und nicht in der Lage zu sein, Menschen zu treffen und Menschen zu umarmen - das macht uns wirklich zu schaffen. Wie machen wir dann Jünger in einer Zeit wie dieser, und wie machen wir es selbst? Also, ihr beide: Was sind die Kämpfe, mit denen ihr konfrontiert seid, um in dieser Zeit Jünger zu machen?

### **Zala Cempre**

Ich denke, für mich ist der größte Kampf die persönliche Begegnung. Ich kann mich nicht von Angesicht zu Angesicht mit den Studenten treffen, die ich in der Jüngerschaft betreue. Und mein Favorit - wie bei der Jüngerschaft liebe ich es, wenn es Jüngerschaft on the go ist, sie sind Teil meines Lebens, sie kommen rüber in meine Wohnung, wir kochen zusammen. Wir machen Dinge zusammen. Das ist also eine Sache, die ich in dieser Zeit am meisten vermisse. Und wir werden immer noch

zoomen und reden. Aber es ist nicht - es ist irgendwie anders. Manche Konversationen kommen nicht auf, die sie sonst führen, wenn sie bei mir auf der Couch sitzen. Und ich sehe vielleicht mehr, wie sie auf Dinge reagieren, die ich sage, und das ist schwer - es ist sicher immer noch möglich, das über Zoom zu machen, aber es ist einfach schwieriger. Das ist also eine Sache, die ich in diesem letzten Jahr, in dem ich keine Jüngerschaft on the go gemacht habe, wirklich vermisst habe, etwas zusammen zu machen.

### **Jay Eastman**

Ich würde exakt das unterstreichen, was Zala gerade gesagt hat, dass Jüngerschaft eine Dynamik ist, und eine Dynamik bedeutet, dass sich etwas verändert, dass sie sich verlagern, dass Wachstum stattfindet. Und oft ist diese Dynamik sichtbarer, es ist einfacher, diese Dynamik dessen, was Gott in einer Gruppe tut, in den Griff zu bekommen. Und gerade jetzt, zumindest in unserer Umgebung in Berlin und an vielen anderen Orten in Europa, ist diese Gruppendynamik von Angesicht zu Angesicht einfach nicht möglich. Und wenn man online in einer Gruppe ist, fühlt es sich auch individueller an. Es geht einfach viel über den Bildschirm verloren. Es ist

immer noch möglich, und wir sind dankbar für die Technologie, die wir haben, um uns auf diese Weise zu verbinden. Aber es spiegelt immer noch nicht die Dynamik wider, die entsteht, wenn man sich in einem Raum befindet und das Leben auf diese Weise teilt. Und so helfen wir den Menschen, den Fokus darauf zu richten, zu sagen: der Fokus der Dynamik muss anders sein. Es bist du im Gebet in deinem kleinen Kämmerchen. Weißt du, wir sagen im Englischen: dein kleines Zimmer - wie Jesus uns zu beten lehrt. Es gibt eine Jüngerschaftsdynamik auf diese Weise, es gibt eine Jüngerschaftsdynamik, wenn man eins zu eins mit jemandem arbeitet, anstatt in einer kleinen Gruppe. Und so denken einige der Menschen, mit denen wir arbeiten, dass der Schwung im Reich Gottes nachlässt. Und das ist nicht wahr. Der Schwung des Reiches Gottes ist so beständig wie immer. Es ist nur schwieriger, es in einer Gruppendynamik zu sehen. Der Fokus muss anders auf uns selbst liegen, in unserer persönlichen Beziehung mit dem Herrn - jeden Tag tiefer in Christus zu gehen, und auch mehr Eins-zu-Eins-Beziehungen.

### **Kristian Lande**

Also, was du mir sagen willst, ist, dass wir unsere

Denkweise ändern müssen, wie wir diese Aufgabe angehen. Wir müssen mehr darauf schauen, wie es mir und Jesus geht - mehr eins und eins denken, anstatt die Gruppe zu denken. Hat jemand von euch irgendwelche, irgendwelche konkreten Beispiele, wie das aussehen könnte?

### **Zala Cempre**

Also für mich, einfach wie ich funktioniere. Ich bin wie; mir geht es gut, gut, gut, ... und dann geht es mir nicht gut. Also, für mich ist es normalerweise nicht die Progression. Und ich denke, sogar im letzten Jahr, als es mir gut ging, hat Gott mich sehr gesegnet: Mit neuen Möglichkeiten, obwohl wir so eingeschränkt waren, und Menschen, die Christus angenommen haben. Also, es war super ermutigend. Aber ich bin auf einige Hindernisse auf meinem Weg mit dem Herrn gestoßen. Ich hatte das Gefühl, dass ich eine Zeit lang in der Wüste bin. Und ich denke für mich, jetzt, wenn ich zurückblicke - Gott, er ist so gnädig, Dinge, die er mich dadurch gelehrt hat, und wie er mich getragen hat. Wenn ich jetzt zurückschaue, bin ich so dankbar, dass dieses Jahr für mich hart war und dass ich - weißt du, wenn das Wasser runtergeht, wie die Felsen auftauchen - sie waren immer da, einige Zweifel, derer ich

mir nicht bewusst war, mit denen ich konfrontiert bin. Dieses Jahr musste ich mich ihnen stellen und vor den Herrn treten und sagen: "Ich weiß nicht, was ich tun soll: Ich habe keine Ahnung, was ich damit anfangen soll, aber ich wähle dich, ich bete dich an. Also musste ich in diesem letzten Jahr, als ich mich auf meine Beziehung zum Herrn konzentrierte, anfangen, absichtlich mehr Zeit mit dem Herrn zu verbringen. So werde ich mir zum Beispiel in der nächsten Woche den ganzen Tag nehmen und einfach in Stille mit dem Herrn verbringen, ein paar Fragen stellen, beten: Damit ich von ihm empfangen kann und mich nicht auf meine eigene Kraft und meine eigene Weisheit verlasse. Also, in diesem letzten Jahr hat es in meiner Beziehung zum Herrn einiges an Herzensdingen oder Zweifeln aufgedeckt. Und ich bin so dankbar, dass er so gnädig war, mir diese Dinge in meinem Herzen zu zeigen, die mir vorher nicht bewusst waren.

### **Kristian Lande**

Ich danke dir. Ich denke, ich kann mich definitiv in dieser Art wiederfinden: Mir geht es gut, gut, gut, und dann ganz plötzlich - gar nicht. Und ich verstehe nicht wirklich, bis ich mittendrin bin, dass es mir gerade nicht gut geht. Und eines der Dinge, die du gesagt hast, war, sich absichtlich

einen Tag mit dem Herrn frei zu nehmen. Gibt es andere Dinge oder Menschen, die dir durch diese Zeit geholfen haben?

### **Zala Cempre**

Ja. Also, ich liebe Menschen, und das ist, weißt du, der Teil, der mir am meisten gefehlt hat. Und oft, weißt du, wenn man Jüngerschaft on the go macht, teilt man Dinge, während man ... Und im letzten Jahr musste ich besonders entschlossen sein, jemanden anzurufen und zu sagen: Hey, ich kämpfe damit, oder ich habe diesen Zweifel. Also treffe ich mich jetzt jede Woche mit einem/ rFreund/in, und wir hören nicht damit auf, wie es uns geht, sondern wir werden beten. Also, jede Woche treffen wir uns für vielleicht eine Stunde, oder manchmal sogar weniger, und wir tauschen uns aus - wirklich ein bisschen - wie: Hey, wie geht es dir? Wie war deine Woche? So und so war es. Und dann sagen wir jedes Mal: Okay, jetzt lasst uns Zeit im Gebet verbringen und die Fragen, die Freuden und die Sorgen der vergangenen Woche dem Herrn übergeben. Und das ist es, was ich wirklich vermisst habe; im letzten Jahr nicht mit Leuten zusammen zu sein, und sogar gemeinsam anzubeten. Das habe ich jetzt absichtlich jede Woche; diese/r Freund/in, wir treffen uns, und ich weiß,

dass wir eine längere Zeit beten werden - gemeinsam beten und vor den Herrn kommen.

### **Kristian Lande**

Herrlich. Wie ist das für dich, Jay? Wie war es für dich, die Downs in dieser Zeit zu bewältigen?

### **Jay Eastman**

Ja, ich denke, es ist ähnlich wie bei Zala. Für mich selbst und für ein paar Schlüsselpersonen - zukünftige Leiter, aus der Kerngruppe unserer Gemeindegründung, die, so Gott will, aus dem Evangelisationsprojekt, das wir gerade machen, hervorgehen wird - war es nicht nur ein Reden über: "Nun, wir sind beschäftigt und wir müssen mehr beten." Wir haben einfach angefangen, mehr zu beten. Und ich denke, ich werde es dabei belassen. Wir wurden von einigen Aufgaben entlastet. Und es ist uns klar geworden: Wir können jetzt mehr beten. Entweder alleine, an einem ruhigen Ort, nur ich und der Herr, oder gemeinsam, wenn es das Gesetz erlaubt, mit einer weiteren Person. Mehr Gebet.

### **Kristian Lande**

Cool, ich danke dir. Ich möchte wirklich alle, die zuhören, dazu ermutigen, in ihrer Impact-Gruppe darüber zu

sprechen. Lasst es raus. Betet gemeinsam. Und wenn ihr diese Person, oder diese Personen, oder diese Art von Routine mit einigen Leuten nicht habt: Wie könnt ihr das finden? Danke, Leute, für den Tipp. Ich werde ihn in mein Leben mit aufnehmen. Wenn wir zurückblicken, wie wir andere führen, in dieser Zeit. Andere zu disziplinieren: Du hast ein bisschen darüber gesprochen, dass du Menschen nahe an dich heranbringst und dass du Menschen bei dem, was du tust, mitnimmst, während du unterwegs bist. Hast du ein paar konkrete Beispiele dafür, wie du das in dieser Zeit tun konntest?

### **Zala Cempre**

Für mich war dieses letzte Jahr ... also, wie ich schon sagte, hat Gott unseren Dienst sehr gesegnet. Er hat einfach angefangen, während des ersten Lockdowns Leute zu bringen. Einer der Studenten in unserer Gemeinde sagte: "Hey, wir werden im Lockdown sein!" Am ersten Tag sagte er: "Lasst uns anfangen, gemeinsam die Bibel zu lesen!" Und dann hatten wir bis Ende Mai Studenten aus ganz Slowenien, die sich jeden Abend zu einer Bibelstunde trafen. Während Gott also Menschen zusammenbrachte, konnte ich, obwohl es über Zoom hinausging, immer noch an der Seite der Jugendlichen sein, sie ermutigen und sie

zu Jüngern machen - während Gott Gelegenheiten bot, sich mit dem Wort zu beschäftigen und Christus weiterzugeben. Ich glaube, ansonsten habe ich ein paar Spaziergänge gemacht. Auch wenn wir uns nicht persönlich treffen konnten, konnte ich ein paar Spaziergänge mit Jugendlichen machen, oder ich schicke ihnen - nur um unsere Beziehung zu pflegen - ein paar Pakete. Oder ich rufe sie außerhalb unserer Treffzeiten über Zoom an: Hey, wie geht es dir? Wie kann ich für dich beten? Es ging also darum, auch außerhalb der Versammlungszeiten nachzusehen, wie es ihnen geht, und für sie zu beten. Und dann mit der begrenzten Möglichkeit, neue Leute zu treffen und vielleicht zu evangelisieren, einfach darauf konzentriert zu sein, okay, wer ist in deinem Leben, mit dem du Christus teilen kannst, oder den du zu einem Jünger machen kannst? Wie können wir uns nicht darauf konzentrieren, wovon wir begrenzt sind, sondern wer sind die Menschen in unserem Leben gerade jetzt? Also, zum Beispiel, auch für mich persönlich, hat Gott einige Türen in meiner Familie geöffnet. Meine Nichte, die vier Jahre alt ist, fragt mich - seit einem Monat fragt sie mich die ganze Zeit über Gott aus. Und sie sagt: "Erzähl mir alles." Das war also eine wirklich coole Gelegenheit. Oder ich konnte meinem

Großvater von Christus erzählen. Wenn man also Menschen in dieser Zeit leitet, muss man sich darauf konzentrieren, wer die Menschen sind, die Gott jetzt in dein Leben gestellt hat. Und sich nicht nur darauf zu konzentrieren, wen man nicht treffen kann und was man nicht tun kann?

**Jay Eastman**

Amen.

**Kristian Lande**

Großartig. Und hast du deine Leiter das gleiche für dich tun lassen?

**Zala Cempre**

Also dass sie mir sagten, ich solle das tun?

**Kristian Lande**

Also z. B. bei dir anrufen und nachfragen, wie es dir geht?

**Zala Cempre**

Ja, auf jeden Fall. Und vor allem Freunde. Ich hatte viele Freunde, mit denen ich mich sehr gut austauschen konnte, du weißt schon ... Hey, so geht's mir, lass uns zusammen beten. Es war schön, einige dieser Freundschaften zu

sehen, und wie Gott für mich gesorgt hat und durch diese Freundschaften sich um mich gekümmert hat.

### **Kristian Lande**

Das Schöne hier ist: Was ich höre, ist eine Kultur des aufeinander Achtgebens, der Jüngerschaft, der gegenseitigen Hilfe durch diese Zeit. Und ich denke, das ist wahrscheinlich nicht das, was jeder von uns erlebt und um sich herum hat. Also, ich denke, es geht um etwas; wenn du, der du zuhörst, das nicht hast: Wie kannst du es anfangen? Rufe zu Gott: Ich möchte wirklich diese Kultur in meiner Gemeinschaft sehen, in meiner Kirche, meiner Organisation - weil sie so nötig ist.

### **Jay Eastman**

Ja, ich werde mit diesem Gedanken weitermachen, Kristian. Das ist ausgezeichnet. In christlichen Kreisen können wir Strukturen der Leitung haben, Leute, die sich um die Leute kümmern, wir können auch eine Kultur des Miteinandergehens haben. Und beides funktioniert. Und die Frage ist: Was siehst du als deine Rolle in dieser Struktur? Oder was siehst du als dein Leben in einer Kultur? Und wie kannst du empfangen, aber auch wie kannst du geben. Also, ich denke, beides ist toll. Und es ist großartig zu hören, dass die Kultur, die Zala hat, so

lebensspendend ist. Und ich denke, das ist ein großartiges Spiegelbild der Jüngerschaft an sich. Es ist eine lebensspendende Kultur. Und das ist es, was ich kurz zu unserer örtlichen Situation sagen möchte: Wir hatten Nichtchristen - buchstäblich seit Anfang 2021 hat der Heilige Geist plötzlich einen Schalter umgelegt, und ich bin spazieren gegangen und habe mich mit vielen Nichtchristen getroffen, einfach von Angesicht zu Angesicht. Und sie fragen sich - die größte Frage ist: Wir wissen, dass du ein Christ bist. Wie kannst du dann nachts schlafen, wenn du weißt, dass diese furchtbare Pandemie im Gange ist? Menschen sterben. Wie findet man da Frieden? Wo findest du den? Und einfach auf eine Quelle dieses Friedens hinzuweisen, die außerhalb der Pandemie liegt, dass Gott größer ist als die Pandemie. Er ist involviert in den Umgang mit der Pandemie - ja, aber er ist größer, und in diesem Sinne außerhalb davon. Und zu sagen, dass wir aus der Bibel wissen: Gott hat die Welt geschaffen, sie war gut, und dann gab es einen Bruch in dieser Gutartigkeit. Und Jesus ist gekommen, um sowohl die Heilung dieses Bruchs zu demonstrieren, aber auch, dass der Bruch existiert. Wir befinden uns also in dieser Zwischenzeit, in der wir sowohl Gottes Güte als auch die gefallene Natur der Welt kennen, und in der wir wissen,

dass Gott einen Plan hat, diesen Bruch zu heilen, der aber noch nicht vollständig ist. Wir wissen also, dass ich aufgrund des Erlöstseins nachts schlafen kann, weil ich weiß, dass Gott am Werk ist, den Bruch zu heilen. Und ich kann dann Hoffnung anbieten - auf einen Gott hinweisen, der größer ist als die Pandemie. Und genau dasselbe tun wir mit unseren christlichen Freunden: Daran erinnern, dass Gott größer ist. Aber auch, um hinter die Fassade zu kommen von: "Nun, ja, wir haben ein ziemlich gutes Leben." Um zu sagen: "Okay, wie sieht es aus? Wo haben wir jetzt Schwierigkeiten?" Um belastbar zu sein, wenn wir müde sind. Wenn das, was letztes Jahr funktioniert hat, oder vielleicht jetzt vor zwei Jahren. Was damals funktionierte; die Woche zu überstehen, ein Bibelstudium zu haben und in die Gemeinde zu gehen - okay, wir kämpfen jetzt, auf neue Weise. Und Gott begegnet uns in diesem Kampf. Und auf diese neue Bedürftigkeit hinzuweisen, auf einen guten Hirten, der kommt und sich uns in der Zeit der Not nähert. Und einfach mit denen zu arbeiten, die wir zu Jüngern machen und sie dazu zu bringen, ihm auf neue Weise zu begegnen, tiefer als zuvor.

### **Kristian Lande**

Ja, ich danke dir. Ich denke, was ich von euch beiden jetzt höre, sind sozusagen zwei Schlüssel der Jüngerschaft. Beide ergeben sich aus der Beziehung, die man zu Menschen hat, entweder zu denen, die man zu Jüngern macht, oder zu denen, die man einmal zu Jüngern gemacht hat. Also aus dieser Beziehung heraus, höre ich das: Das eine ist die Unterstützung, weiter zu leben, weiter zu bewältigen, nach vorne zu schauen und optimistisch zu sein. Das zweite ist, in dieser Beziehung zu helfen, die Art und Weise, wie man die Welt sieht, die Art und Weise, wie man alles sieht, zu formen - aus einer biblischen Perspektive heraus zu formen. Um eine neue Denkweise zu bekommen. Und sogar, wie du sagst, Jay, das Schöne daran, das mit Menschen zu tun, die noch keine Christen sind - ihnen inmitten all dieser Dinge zu helfen. Und ich denke, das ist es, wo ich uns zum Schluss bringen möchte: Wir kommen hoffentlich bald aus der Sache heraus. Hoffentlich - ich bin immer ein Optimist. Ich plane, dass ich diesen Sommer - du auch Zala, das ist gut - diesen Sommer auf Missionsreisen in verschiedene Teile Europas gehen werde. Das ist ... Ich möchte das einfach tun. Und ich denke wirklich, wir müssen so planen, als ob es jetzt endlich vorbei wäre. Denn ich denke, die Menschen da

draußen brauchen Hilfe, um wieder zu leben. Und ich denke, sie brauchen Hilfe, um all die Fragen zu beantworten, die sie haben. Und jetzt ist die Zeit, um, um da zu sein und in der Gesellschaft präsent zu sein und den Menschen zu helfen. Im Moment ist es schwer, so präsent zu sein, wie wir wollen, wegen all dieser Einschränkungen. Aber wenn sie weg sind, können wir mitten im Geschehen sein und diese Konversationen führen und den Menschen helfen, zu verstehen: Wie kann man diese Dinge aus einer biblischen Perspektive verstehen?

### **Zala Cempre**

Ja, ich stimme zu. Und nochmals - was der Sommer bringen wird, ist eine andere Sache - aber ich bin wirklich hoffnungsvoll. Und so, mit unserer Kirche planen wir drei Camps zu haben. Wir haben noch nie drei Camps gehabt. Es war ein seltsames Jahr. Wir sehen, dass die Leute auf der Suche sind und tiefere Fragen stellen, und Lebensfragen. Und wir wollen ihnen die Hand reichen. Und vielleicht werden wir alle drei Camps absagen müssen, aber wir machen einen Schritt des Glaubens und der Planung, mit der Hoffnung, dass wir all diese Jugendlichen erreichen können.

### **Kristian Lande**

Schön. Weißt du, nach der spanischen - wie heißt sie noch? - der spanischen Pandemie, oder wie auch immer sie genannt wird, die in den 1920er Jahren kam, vor 100 Jahren: Sie sagten, dass die Welt danach einfach irgendwie verrückt geworden ist - sprudelnd vor Leben. Und ich möchte einfach, dass wir mitten drin sind und es zu einem Jesus-Leben machen, und nicht nur zu einem beliebigen Leben. Ok Jay und Zala, vielen Dank, dass ihr bei diesem Podcast dabei wart. Und ich wünsche euch allen eine gesegnete Woche.